

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 13 (1919)
Heft: 5

Artikel: Ich fühle dich
Autor: Weidenmann, Julie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-134489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich fühle dich.

Ich fühle dich, mein Gott, ich fühle dich!
 Und muß mich, wie das Gras im Abendwehn
 dir neigen tief. Du kannst mich dennoch sehn.
 Ich bin ein Halm, der dürstend dein begehrt,
 ein schwankes Gräslein, das zum Licht sich kehrt
 und in ihm lebt und webt, ihm still erblüht.
 Das dunkle Erdreich bist du, saftdurchsprüht.
 Ich strecke meine Wurzel weit hinab:

Du dunkle Erde, die mir Leben gab,
 du Mutterchoß, geheimnisvoll und tief,
 der mich gehegt, als ich im Dunkel schlief,
 — nun bin ich wach, mein Gott, und neige mich,
 ein dürstend Gras im Wind, aus dir — in dich.

Sulie Weidenmann.

Psalm 51.

Eine Laienbetrachtung.¹⁾

Es findet sich unter den Christen, den Theologen sogar ein merkwürdiger Kleinglauben hinsichtlich dessen, was das Wort Gottes dem modernen Menschen sagen kann, der zuletzt einem kleinmütigen Zweifel gleichkommt, ob Jesus ihnen überhaupt noch etwas zu sagen hat. Unter den niedrigst stehenden Heiden noch mag man Mission treiben, aber unter modernen, religionslosen Menschen, unter Sozialisten, Jungburschen gar — da ist man so skeptisch, daß ein Versuch fast als Sünde betrachtet wird, man vom Perlen vor die Säue werfen redet. Als ob Jesus Matth. 7, 6, oder überhaupt je, mit „Säuen“ und „Hunden“ Menschen, Brüder meinen könnte und nicht tierische Lüfte in unserer eigenen Brust — ein seltsames

¹⁾ Angeregt durch die Betrachtung eines Pfarrers.